

# **Protokoll der 6. ordentlichen Sitzung des Studierendenparlaments der Universität Passau am 3. Mai 2012**

## **Anwesende:**

*GHG:* Mirjam Kronschnabel, Sabine Dösing, Paul Scherer, Elena Ammel, Adrian Nennich, Valerie Schult

*Jusos:* Maximilian Karg, Claire Samtleben, Julia Schwendner

*LHG:* Matthäus Blonski

*RCDS:* Tim Bartel, Anna Luise Holzner, Thorben Schütt, Michael Mertl

*Senatoren:* Felix Speidel (GHG), Karin Bugow (GHG)

*Fachschaften:* Sebastian Henneberg, Karoline Oberländer, Paul Wagner, Georg Stammel

*Stimmrechtsübertragungen:* Franziska Koch auf Karin Bugow

Bettina Reindl auf Matthäus Blonski

Paul Wagner auf Marie-Lena Marstaller

*Protokollant:* Matthäus Blonski

## **TOP 1: Verabschiedung des letzten Protokolls und der Tagesordnung**

### **Verabschiedung der Tagesordnung**

*einstimmig angenommen*

### **Verabschiedung des letzten Protokolls**

Karoline stellt fest, dass es sich bei den auf Seite 4 angegebenen Öffnungszeiten der Kulturcafete um die alten Öffnungszeiten handelt. Sebastian ergänzt den fehlenden Titel von Prof. Kosch auf Seite 9.

Abstimmung über das Protokoll mit Änderungen:

*einstimmig angenommen*

## **TOP 2: Bericht der Beauftragten**

### **Bericht der Mensabeauftragten Elena Ammel**

Die Mensaführung war interessant und ist sehr gut angekommen.

**Die Beauftragten für ausländische Studierende und für sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität** haben sich entschuldigen lassen.

### **Bericht aus dem Studienbeitragsverwendungsgremium**

Manuel berichtet: Von den ursprünglichen 26.000€ wurden bereits 16.000€ vergeben. 17 Anträge auf Förderung wurden angenommen. Ablehnungen geschehen hauptsächlich aus haushaltsrechtlichen Gründen. Die Studienbeiträge dienen nur als Zuschuss. Ein Antrag erfordert eine eigenständige Finanzierungsbemühung. Auch Dissertationen oder Unternehmensgründungen werden nicht gefördert.

### **Frage an den Datenschutzbeauftragten Manuel Grabowski**

Felix fragt nach, welche Daten bei den neuen Chipkarten des Sportzentrums erhoben werden. Manuel antwortet, dass lediglich eine Freischaltung der jeweiligen Karte und keine sonstige Datenspeicherung erfolgt.

### **Bericht der Kulturbeauftragten Karoline Oberländer**

Es haben sich drei neu Theatergruppen an der Universität gebildet. Karoline weist ferner auf die Möglichkeit der Vorfinanzierung kultureller Aktivitäten durch das Studentenwerk hin.

### **Bericht der Beauftragten für Zentrale Einrichtungen Lisa Sperling**

Die Evaluationspraxis in den Seminaren soll überarbeitet werden. Zudem findet am Mo das Vorstandstreffen des ZfS statt, zu welchem Lisa gerne Fragen und Anregungen annimmt.

### **Bericht der Beauftragten für Gleichstellung Valerie Schult**

Der Arbeitskreis Gleichstellung hat bei seinem letzten Treffen ein Alternativkonzept zum universitären Gleichstellungskonzept entwickelt. Für das „Gendercafe“ wurden bereits zwei bis drei Referenten gewonnen.

## TOP 3: Anträge

### 1. Piratenstammtisch: Wahl-O-Mat

Peter Lutz (Piratenstammtisch) stellt den Antrag vor. Der Wahl-O-Mat ist urheberrechtlich geschützt, mit dem Mat-O-Wahl existiert jedoch eine Open Source Alternative. Durch den offenen Quellcode besteht auch keine Gefahr der Manipulierbarkeit. Mat-O-Wahl soll nur noch leicht angepasst werden (etwa hinsichtlich der Barrierefreiheit).

Während der Wahl soll der Mat-O-Wahl insbesondere zur Interessensgenerierung beitragen. Er würde über die Seite des AStA erreichbar sein. Mit der Umsetzung soll ein Arbeitskreis betraut werden, der sich aus jeweils einem Mitglied aus allen politischen Hochschulgruppen und den Fachschaften zusammensetzt.

Claire führt an, dass zu kurze und damit unaussagekräftige Thesen zu einer Ergebnisverfälschung beitragen könnten. Felix sieht den Antrag kritisch und sagt, dass die Unterschiede zwischen den Hochschulgruppenweniger nicht in konkreten Ansichten sondern in den Umsetzungsmethoden liegen. Elena unterstützt die vorherigen Äußerungen, findet jedoch das Engagement des Piratenstammtisches gut. Das Interesse der Studenten spielerisch zu wecken hält sie jedoch für eine gute Idee. Sie würde sich für einen AK mit offenem Ausgang aussprechen.

Karin meint, der Mat-O-Wahl würde gerade eine Chance zu mehr Polarisierung und zur Bewusstmachung der eigenen Positionen unter den Hochschulgruppen bieten. Marie-Lena meint: Dies kann auch zu problematischen Situationen im nächsten Konvent führen.

Felix will dass die letzten Wahlperioden in den Mat-O-Wahl aufgenommen werden.

Nach Sebastians Meinung sollte ein Mat-O-Wahl nicht nur vergangenheitsorientiert aufgestellt sein, sondern vor allem die generelle Geisteshaltung einer Hochschulgruppe widerspiegeln.

Julia gibt zu bedenken, dass durch unscharfe Thesen die Studenten verwirrt werden könnten.

Es wird eingebracht, dass Hochschulpolitik häufig auf kurzfristige Entwicklungen reagiert und nur unzureichend plan- oder vorhersagbar ist.

Karoline: Der Mat-O-Wahl regt die Studenten zur Beschäftigung mit den einzelnen Gruppen und deren Wahlprogramm an.

Thorben: Eine voreilige Ablehnung des Antrags wäre unproduktiv, da man noch gar nicht wissen kann zu welchem Ergebnis ein AK kommen würde. Mirjam und Valerie unterstützen dies.

Max: Ein vergangenheitsorientierter Ansatz kann Aufgrund der hohen Fluktuation innerhalb der Gruppen rasch das aktuelle Bild der Gruppe verfälschen. Die Jusos haben sich etwa innerhalb der letzten Jahre stark gewandelt.

Paul fragt, ob denn überhaupt alle Gruppen mitarbeiten würden. Dies wäre Angesichts des nicht Anwesenden SDS auch nicht sofort überprüfbar.

Thorben: Es könne sowieso nicht auf jede Gruppe eingegangen werden. Ein Vetorecht innerhalb des AK hielte er für verfehlt. In den Mat-O-Wahl sollten nur die im StuPa vertretenen Gruppen aufgenommen werden. Es folgt die Gegenrede von Paul und Karoline gegen diesen Vorschlag.

*Geschäftsordnungsantrag auf Schließung der Redeliste (Valerie):*

*Abstimmung: 7x Ja; 5 Enthaltungen; 8x Nein*

Anna befürchtet eine nur geringe Nutzung des Mat-O-Wahl und sieht Kosten und Nutzen außer Verhältnis. Karoline verneint dies.

Julia hält unterschiedliche Wege und Kanäle zur Interessensgenerierung für gut und richtig. Fragt jedoch, ob der AK als eigenständig entscheidungsbefugte Gruppe gegründet werden soll oder ob eine Rückmeldung beim StuPa erforderlich sein soll.

Thorben spricht sich dafür aus, dass die endgültige Absegnung beim StuPa liegen sollte.

Max findet die Mat-O-Wahl Idee nicht unterstützenswert.

*Geschäftsordnungsantrag auf Schließung der Redeliste (Felix):*

*Abstimmung: 19x Ja; 3 Enthaltungen*

Es findet eine vorgezogene Terminfindung für die nächste Sitzung statt. Julia stellt den Antrag, entgegen § 7 I der Geschäftsordnung keinen Termin im Juni anzuberaumen und statt dessen die 7. ord. Sitzung am 31. Mai 2012 stattfinden zu lassen.

*Abstimmung: 16x Ja; 5 Enthaltungen; 1x Nein*

*Änderungsantrag 1 (Paul):*

Nach „beschließen“ soll eingefügt werden: „Eine ausgearbeitete Form des Mat-O-Wahl muss in der 7. ordentlichen Sitzung des Studierendenparlaments am 31. Mai freigegeben werden.“

*Abstimmung: 19x Ja; 3 Enthaltungen*

Abstimmung über den Antrag in geänderter Form:

*17x Ja; 1 Enthaltungen; 4x Nein*

Die erste Sitzung des AK wird auf Dienstag den 8. Mai um 10 Uhr im AstA Büro gesetzt.

## **2. AK Gleichstellung: Förderung studentischer Projekte**

Valerie stellt den Antrag vor. Das Kriterium soll nicht nur auf das Zentrale Studienbeitragsverwendungsgremium beschränkt sein sondern auch in Zukunft auf jedwede Gremienentscheidung anzuwenden sein. Valerie weist noch einmal darauf hin, dass nach Meinung des Arbeitskreises Unterschiede zwischen den Geschlechtern nicht biologisch sondern soziokulturell bedingt sind. Aus dem Publikum kommt der Hinweis, dass auch EU-Förderungen die Einhaltung von Gender-Mainstreaming voraussetzen. Die Einbindung des geforderten Kriteriums wird auch vom universitären Gleichstellungskonzept gefordert.

Karoline findet den Antrag unklar formuliert. Zumindest die konkreten Gremien müssten benannt werden.

Manuel gibt zu bedenken, dass die Geldmittel des Zentralen Studienbeitragsverwendungsgremiums unter Umständen nicht für solche Projekte freigegeben werden können. Es müsste zumindest der Versuch vorangehen, durch die Gleichstellungsbeauftragte eine Förderung zu erreichen. Daran ist auch der Förderungsantrag für das Gendercafé gescheitert.

Aus dem Publikum erhebt sich Kritik an der Ablehnung des Gendercafés durch das Zentrale Studienbeitragsverwendungsgremium.

Valerie fordert, dass die Hochschulgruppen sich mit Ungleichbehandlung und Diskriminierung auseinandersetzen sollen!

Aufgrund der fehlenden studentischen Mitbestimmung bei der Gleichstellungsbeauftragten sei es problematischer auf ihre Geldmittel zuzugreifen meint Karin.

Claire hat den Antrag zu Beginn ebenfalls nicht verstanden. Zudem findet sie den Wortlaut der Begründung teilweise problematisch. Sie möchte zwei Änderungsanträge stellen:

*Änderungsantrag 1 (Claire):*

*Streichung des Satzes: „Diese unzeitgemäßen Beschränkungen wollen wir nicht länger hinnehmen!“*

*Der Änderungsantrag wird vom Antragssteller übernommen.*

*Änderungsantrag 2 (Claire):*

*Streichung des Satzes: „Die Geschlechterforschung ist sich weitgehend einig, dass die Kategorie „Mann“ und „Frau“ nicht biologisch gegeben, sondern anerzogen wird.“*

*Abstimmung: 15x Ja; 4 Enthaltungen; 3x Nein*

Abstimmung über den Antrag in geänderter Form:

*12x Ja; 5 Enthaltungen; 5x Nein*

#### **TOP 4: Nutzung der Bildschirme durch die Studierendenvertretung**

Das Präsidium hat ein Gespräch mit Frau Caspary (Fakultätsgeschäftsführerin) von der Philosophischen Fakultät bzgl. der Umsetzung des Bildschirminnutzungsantrags geführt. Die Ergebnisse sind im beigefügten Blatt festgehalten. Das Präsidium empfiehlt den Vorschlag von Frau Caspary anzunehmen.

Die FS Info führt an, dass das Kriterium des „fakultätsübergreifenden Angebots“ bei der Arbeit der Fachschaften selten erfüllt ist. Karin sagt, dass viele Studiengänge fakultätsübergreifend sind.

Sebastian und Felix führen die in der ursprünglichen Antragsbegründung bereits enthaltenen Punkte an, dass das zusätzliche Angebot die Bildschirminhalte allgemein attraktiver machen und die Nutzung auch auf die Bibliotheksbildschirme ausgedehnt werden soll.

Matthäus meint, dass das Angebot zu Erprobungszecken angenommen werden sollte. Jedoch soll auch die Umsetzung des Antrages in seiner Gänze vorangetrieben werden.

Das Präsidium wird ein Nutzungskonzept bzgl. Frau Casparys Angebot ausarbeiten.

#### **TOP 5: Sonstiges**

Bei einem Gespräch mit Herrn Lang wurde an das Präsidium weitergeleitet, dass der entworfene **Wahlaufruf** den Wahlbenachrichtigungen nicht beigelegt wird. Es wurde angebracht, dass die Bezeichnungen „AStA“ und „“ nicht den tatsächlichen Bezeichnungen entsprechen und die abgebildeten Logos von Hochschulgruppen und Fachschaften eine unzulässige Beeinflussung der Wahl seitens der Universität darstellen könnten. Gegen beide Punkte regt sich heftiger Widerspruch. Sollte zudem ein Wahlaufruf in Zukunft beigelegt werden, müssten die Kosten von der Studierendenvertretung getragen werden.

Sebastian beanstandet die Ablehnung in Anbetracht der vorherigen Zusage als respektlos. Insbesondere auch wegen der von Seiten der Studierenden investierten Zeit und Arbeit.

Karin möchte den Punkt bei der nächsten Senatssitzung ansprechen. Die gewählten Bezeichnungen entsprechen den tatsächlichen Bezeichnungen und eine Einflussnahme auf die Wahl ist beim Abdruck aller zur Wahl antretenden Gruppen nicht ersichtlich.

Das Präsidium weist auf die **Frist für die Wahlvorschläge und die Einverständniserklärungen** der Kandidaten hin, welche sich über den Zeitraum 02. Mai bis 15. Mai erstreckt. Die Dokumente sind bei Herrn Lang abzugeben.

Für die **Wahlwoche** werden **Helfer** für den Aufbau (18.6. ab etwa 3 Uhr), die Wahl (19. 6. zwischen 08:45 und 18 Uhr; 14 Personen) und die Stimmauszählung (20.6. ab 8 Uhr; 21 Personen) benötigt. Die einzelnen Gruppen sollen ihre Mitglieder daraufhin ansprechen. Die Helfer sollen zur besseren Planung angeben, wann sie *keine* Zeit an den entsprechenden Tagen haben.

Claire kündigt die **GW II Party** an und weist auf die Möglichkeit mitzuhelfen hin. Karin kündigt das **Wanderkino** am 14. Mai an und ruft zur regen Teilnahme auf.

Als **nächster Sitzungstermin** ist der 31. Mai 2012. Die Antragsfrist endet 10 Tage vorher.